

G. Hedeler in Leipzig, Grimmaischer Steinweg 3.

Leipzig, den 9. Juli 1887.

P. P.

In ca. 4 Wochen erscheint *in deutscher, englischer und französischer Sprache* das erste Monatsheft des

Export-Journal.

Das Export-Journal ist dazu bestimmt, dem *Buchhandel und Buchgewerbe aller Länder* ein Organ zu schaffen, welches seine ausschließliche Aufgabe darin erblickt, *den internationalen Austausch der graphischen Erzeugnisse zu fördern*.

Der Herausgeber wird bestrebt sein, diese Aufgabe klar und sachlich zu verfolgen, und zwar hauptsächlich durch Zusammentragung solcher Mitteilungen, welche sich im praktischen Betriebe verwerten lassen.

Die befähigtesten Männer unseres Berufs und solche aus anderen Kreisen haben sich bereit erklärt, geeignete Beiträge für das Export-Journal zu liefern.

Das Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes, soweit solches bis jetzt feststeht, erläutert die Art der Textenteilung. Das Export-Journal bringt alle Mitteilungen des redaktionellen Teils in den drei Sprachen; hierbei ist zu bemerken, daß die größeren Artikel im Original vollständig, in den Übersetzungen etwas abgekürzt zum Abdruck gelangen, ein Vorteil, welcher im Interesse der Raumerparnis sehr ins Gewicht fällt. Die Verfasser der bereits eingegangenen oder zugesagten größeren Abhandlungen bieten schon durch ihre gesellschaftliche Stellung die Gewähr sachverständiger Arbeit.

Dr. S. R. Millar, Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, leitet eine Reihe von Aufsätzen über die Zollverhältnisse der wichtigsten Staaten ein, indem er die auf Buchhandel und Buchgewerbe bezüglichen Bestimmungen und Tarife, wie solche zur Zeit für die Vereinigten Staaten gelten, klar und ausführlich erläutert.

Edwd. A. Petherick, Esq., F.R.G.S., Home Manager of George Robertson & Co., Melbourne, Sydney und Adelaide (eine in der Londoner Buchhändlerwelt hochangesehene Persönlichkeit), giebt in seinem, mit vielem statistischen Material versehenen Bericht interessante Aufschlüsse über Buchhandel und Buchgewerbe des verhältnismäßig noch wenig bekannten, für den Buchexport aber wohl empfänglichen australischen Erdteils. Eine Fortsetzung dieses Berichts ist in Aussicht gestellt.

Mr. Just Chatrousse, Secrétaire-Gérant de la „Bibliographie de la France“, wird die französische Vereinigung für Buchhandel und Buchgewerbe, den „Cercle de la Librairie, de l'Imprimerie, de la Papeterie, du Commerce de la Musique, des Estampes etc.“, dessen Organisation und Wirksamkeit veranschaulichen.

Der Artikel über das Leipziger Buchgewerbe verspricht einer der interessantesten des ersten Heftes zu werden. Es wird sich derselbe voraussichtlich über mehrere Nummern des Export-Journals verbreiten.

Alle übrigen Abschnitte des Inhaltsverzeichnisses bilden feststehende Rubriken, welche sich mit neuem Stoff in jedem Heft wiederholen. Einen besonders wichtigen Teil derselben bilden die „Neuen Erscheinungen“; es finden in derselben alle diejenigen Bücher, Musikalien, Karten und Bilder kostenfreie Aufnahme, welche ein internationales Interesse in Anspruch nehmen können. Daß hierbei nur das Beste vom Guten ausgewählt wird und daß besonders auch die exportfähige wissenschaftliche Litteratur Berücksichtigung findet, mag nebenbei bemerkt werden, da manchen Orts noch die falsche Annahme besteht, für den Export sei alles gut genug. Anstoßerregende Schriften sind sowohl von diesem Teil als auch von den Inseraten ausgeschlossen.

Es erscheint *monatlich ein Quartalheft von ca. 20 Seiten in Format, Papier und Druck genau dem versandten Prospekt entsprechend*, von der leistungsfähigen Offizin *W. Drugulin* hergestellt.

Während vom 1. Januar 1888 ab nur ganzjährige Abonnements zum Preise von 2 \mathcal{M} bar abgegeben werden, liefert die Verlagshandlung die Hefte dieses Jahres apart und zwar, um einem jeden die Kenntnissnahme des Blattes zu ermöglichen, zu dem Vorzugspreise von 50 \mathcal{A} bar bei Vorausbestellung. Dieser

Vorzugspreis von 50 \mathcal{A} erlischt am 31. Juli;

es tritt alsdann dafür der Preis von 1 \mathcal{M} bar in Kraft.

Auflage und Versendung: Heft 1. 10 000 Exemplare.

Auflage und Versendung: Heft 2. 5000 Exemplare.

Auflage und Versendung: Heft 3. u. folg. 3—5000 Exemplare.

Aufschluß darüber, in welcher Anzahl das Blatt nach den einzelnen Ländern zur Versendung kommt, wird Inserenten bereitwilligst erteilt.

Da der größte Teil der Auflage nach dem Auslande geht, so sind Inserate dreisprachig am wirksamsten.

Die Verlagshandlung besorgt kostenfreie Übersetzung.

Die Beilagegebühr von 30 \mathcal{M} bedingt als Maximalgewicht 8 Gr.; schwerere Beilagen werden nach Übereinkunft berechnet.

Ein Rabatt von 10 % wird für 12malige größere Inserate bewilligt.

Die Aufnahme in das nach Wissenschaften eingeteilte Firmenverzeichnis:

Verlagsspezialitäten

erfolgt nur bei Aufträgen für 12 Nummern. Insertionspreis für Jahr und Zeile 4 \mathcal{M} ohne Rabatt.

Die Aufnahme in das nach Flächern geordnete Firmenverzeichnis:

Buchgewerbliche Industrie

erfolgt nur bei Aufträgen für 12 Nummern. Insertionspreis für Jahr und Zeile 4 \mathcal{M} ohne Rabatt.

Die Aufnahme in das nach dem Alphabet der Städte geführte Firmenverzeichnis:

Speditionshäuser

erfolgt nur bei Aufträgen für 12 Nummern. Insertionspreis für Jahr und Zeile 4 \mathcal{M} ohne Rabatt.

Da das erste Heft in 10 000 Exemplaren, alle folgenden aber in 3—5000 Exemplaren gedruckt und versandt werden, so liegt die Wirksamkeit von Inseraten auf der Hand. Für alle buchhändlerischen und buchgewerblichen Erzeugnisse, welche auch außerhalb des Ursprungslandes absatzfähig sind, existiert ein wirksameres Anzeigemittel nicht.

Ich hoffe, daß das Export-Journal, gut geführt und auf sein Gebiet beschränkt, als eine *zweckmäßige Ergänzung des Börsenblattes* und der übrigen Fachblätter betrachtet werden wird, und ich bitte, das Unternehmen, auf dessen Entwicklung ich die ausdauerndste Sorgfalt verwenden werde, durch Abonnements- und Insertionsaufträge und durch geeignete redaktionelle Beiträge zu unterstützen.

Ich empfehle dasselbe in Sonderheit dem Wohlwollen des deutschen Buchhandels und der deutschen Buchgewerbe.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

G. Hedeler.